

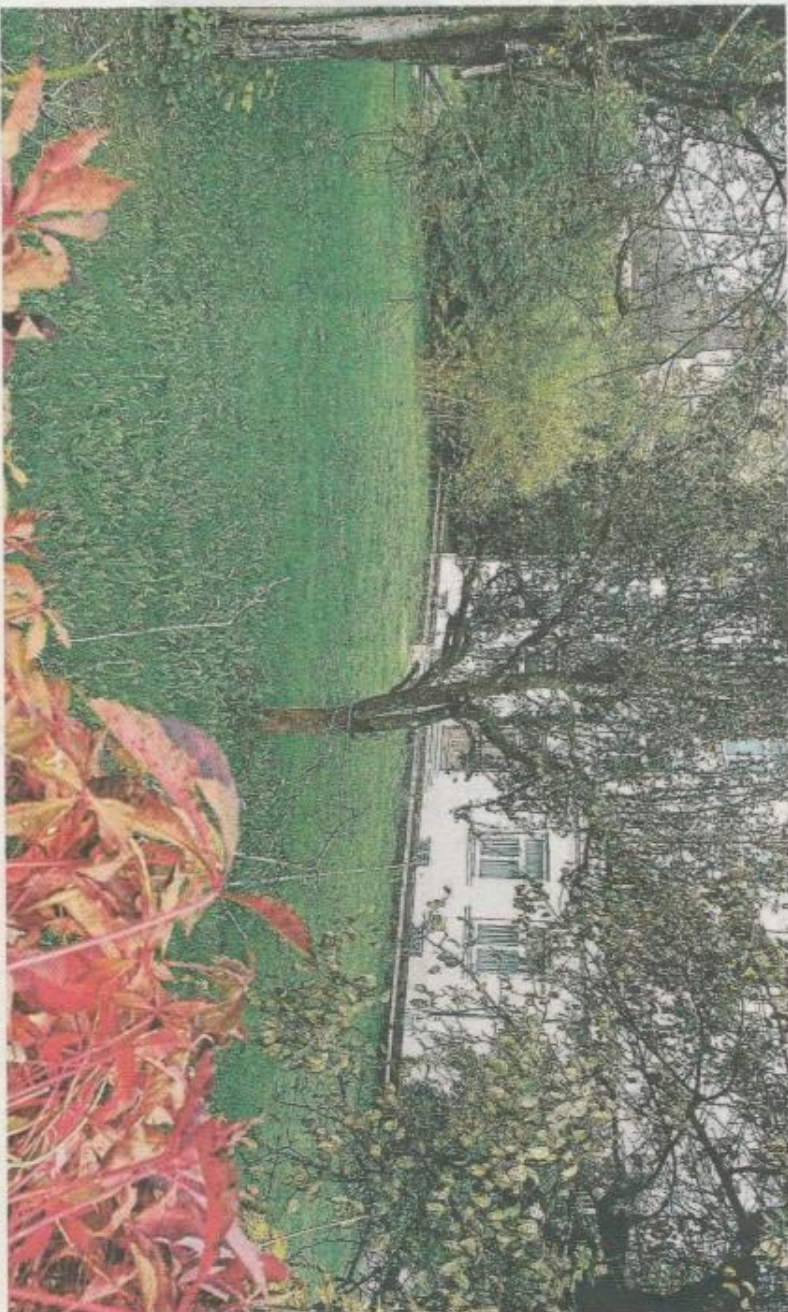
„Etliche Hausaufgaben“ für alle Seiten

Kloster: Kreidl pro „ganzheitliches Kinderhaus“ und Bürgerpark – Spenden weiterhin nötig

Landrat Jakob Kreidl will, dass die Bürgerstiftung, die zum Erhalt des ehemaligen Kloster-Areals in Miesbach beitragen soll, so schnell wie möglich auf die Beine gestellt wird. Dies sagte er bei einem Sondierungsgespräch mit der Bürgerbewegung, die sich für dieses Ziel engagiert.

VON NORBERT KOTTER

Miesbach – Bei dem Treffen sei die „sinnvolle Weiterentwicklung“ des Geländes im Mittelpunkt gestanden, das vor einigen Wochen im Rahmen eines Sicherungskaufs von der Kreisparkasse Miesbach-Teignsee erworben wurde (wir berichteten). „Das ist sehr positiv, weil wir jetzt nicht mehr diesen Zeitdruck verspüren“, betont der Landrat, der aber bei der Realisierung eines künftigen Nutzungskonzeptes dennoch aufs Gas drücken will. Bei dem Gespräch mit Vertretern der Bürgerbewegung habe er erfreut festgestellt, dass es in vielen Punkten eine grundsätzliche Übereinstimmung gebe: Wie die Bürgerbewegung kann er sich gut vorstellen, dass die vorhandenen



Soll Grünfläche bleiben: Um das Klostergelände von weiterer Bebauung freizuhalten, sind weitere Spenden nötig. FOTO: AL

Räumlichkeiten künftig als „ganzheitliches Kinderhaus“ dienen, in dem beispielsweise eine Kinderkrippe, ein Hort, eine Hausaufgabenhilfe und eine Mittagsbetreuung Platz finden. Auch das Heimatmuseum kann sich Kreidl an diesem Ort vorstellen. Am Ziel, die Grünfläche möglichst von

Bebauung freizuhalten und daraus einen Bürgerpark zu machen, will der Landrat festhalten: „Das wird aber nur gehen, wenn wir weitere Spenden aufreiben“, so Kreidl. Alle Seiten hätten noch „etliche Hausaufgaben“ zu erledigen. Die ihm aufgetragenen will der Landrat zügig angehen.

Dazu gehört ein Gespräch mit der Miesbacher Bürgermeisterin Ingrid Pongratz, bei dem über Möglichkeiten nachgedacht werden soll, die gewünschten Einrichtungen in dem Gebäude unterzubringen – und natürlich auch darüber, wie das Mitspracherecht der Bürgerbewegung

beziehungsweise zu einem späteren Zeitpunkt der Stiftung aussehen kann. Außerdem will sich Kreidl rasch mit der Stiftungsaufsicht bei der Bezirksregierung in Verbindung setzen, die eine Stiftungsgenehmigung muss. „Es muss geklärt werden, was alles zu beachten ist, dass wir die Stif-

fung möglichst rasch als ein Organ mit Rechtsform bekommen, das der Bürgerbewegung nachfolgt.“ Dass noch viele Gespräche nötig sind, bis das Zukunftskonzept für die Gebäulichkeiten und die Klosterwiese steht, glaubt Bürgermeisterin Ingrid Pongratz. Als wichtigste Aufgabe sieht sie derzeit an, hier schnellstmöglich eine Kinderkrippe unterzubringen. „Da ist großer Bedarf“, sagt Pongratz, die sich zu den weiteren Beteiligungsvorschlägen derzeit eher zurückhaltend äußert. „Ich kann da noch nicht viel sagen. Meiner Meinung nach brauchen wir ein Gesamtkonzept, über das der Stadtrat dann befinden muss.“ Sie betont, dass sie zwischenzeitlich auch schon von verschiedenen Vereinen angesprochen worden sei, die dringend Räumlichkeiten bräuchten und sich im ehemaligen Kloster gut aufgehoben fühlen würden.

Der Miesbacher Stadtrat Dirk Thelemann, der dem Gespräch mit dem Landrat behörnte und eine führende Rolle in der Bürgerbewegung spielt, wollte gegenüber der Heimatzeitung keine Bewertung des Gesprächsergebnisses abgeben. „Wir haben vereinbart, dass nur der Landrat Erklärungen abgibt. Davon halte ich mich.“

RE MI M für Mi un Ba Fis Ha lrs Sc Tel Fa mt me